

Kirchliches Gesetz- und Verordnungsblatt

der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Schleswig-Holsteins

Stück 9/10

Ausgabe: Kiel, den 25. Mai

1951

Inhalt: I. Gesetze und Verordnungen.

Kirchengesetz betreffend Ermächtigung der Kirchenleitung zur Vertretung in Tarifangelegenheiten. Vom 9. Februar 1951 (S. 31). —

II. Bekanntmachungen.

Umlage für das Rechnungsjahr 1950 zur Unterstützung leistungsschwacher Kirchengemeinden (S. 31). — Pfarrbefoldungs- und -versorgungspflichtbeitrag 1951 (S. 31). — Kirchenkollekte Juni 1951 (S. 32). — Kirchliche Statistik 1948 (S. 33). — Urkunde über die Bildung der Kirchengemeinde Michaelis-Süd, Propstei Kiel (S. 41). — Urkunde über die Errichtung einer propsteieigenen Pfarrstelle in der Propstei Stormarn (S. 41). — Deutscher Evangelischer Kirchentag (S. 41). — Gebühren für Aufführung kirchenmusikalischer Werke unter Urheberrecht (GEMV-Gebühren) (S. 41). — Anfängerbeihilfe für Theologiestudenten (S. 42). — Altenheim Bingerbrück (S. 42). Eltern- und Erziebertag in Hamborn (S. 42). — Ausschreibung einer Pfarrstelle (S. 42). — Ausschreibung einer Kirchenmusikerstelle (S. 42). — Schriftenangebot (S. 42). —

III. Personalien (S. 42).

GESETZE UND VERORDNUNGEN

Kirchengesetz

betreffend Ermächtigung der Kirchenleitung zur Vertretung in
Tarifangelegenheiten.

Vom 9. Februar 1951.

Die Landessynode der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Schleswig-Holsteins hat folgendes Kirchengesetz beschlossen:

§ 1

(1) Die Kirchenleitung wird ermächtigt, im Namen der Kirchengemeinden, Kirchengemeindeverbände, Gesamtverbände und Propsteien (Landesuperintendentur) der Landeskirche Tarifverträge abzuschließen, durch die der Inhalt, der Abschluß und die Beendigung von Arbeitsverhältnissen im kirchlichen Dienst stehender Angestellten und Arbeiter geordnet

werden. Sie kann für die Arbeitsverhältnisse auch verbindliche Richtlinien aufstellen.

(2) Bei dem Abschluß von Tarifverträgen oder dem Erlaß von Richtlinien ist sowohl der besonderen Natur des kirchlichen Dienstes als auch den sozialen Belangen der kirchlichen Mitarbeiter Rechnung zu tragen.

§ 2

Dieses Gesetz tritt mit seiner Verkündung in Kraft.

Kiel, den 9. Mai 1951.

Das vorstehende von der 7. ordentlichen Landessynode am 9. Februar 1951 beschlossene Kirchengesetz wird hiermit verkündet.

Die Kirchenleitung

D. Halfmann

RL.-Nr. 648

BEKANNTMACHUNGEN

Umlage für das Rechnungsjahr 1950 zur Unterstützung
leistungsschwacher Kirchengemeinden.

Kiel, den 16. Mai 1951.

Die 7. ordentliche Landessynode hat in ihrer Sitzung am 8. Februar 1951 folgenden Beschluß gefaßt, der nach Erteilung der staatsaufsichtlichen Genehmigung hiermit bekanntgegeben wird:

„Von der Kirchensteuer der veranlagten Steuerpflichtigen und der dem Steuerabzug vom Arbeitslohn unterliegenden Steuerpflichtigen wird im Rechnungsjahr 1950 mit Wirkung vom 1. April 1950 ein Teilbetrag von 1,5 v. H. zur Unterstützung leistungsschwacher Propsteien oder Kirchengemeinden einbehalten.

Die Einhaltungsbeträge sind durch das Landeskirchenamt getrennt nach dem Aufkommen aus dem zum Lande Schleswig-Holstein bzw. zur Hansestadt Hamburg gehörenden Teil der Landeskirche jeweils für die entsprechenden Kirchengemeinden zu verwenden.“

Für die Kirchengemeinden und Kirchengemeindeverbände, die politisch zum Land Schleswig-Holstein gehören, ist die Umlage bereits einbehalten worden.

Evangelisch-Lutherisches Landeskirchenamt

In Vertretung:

Dr. Epha

J.-Nr. 6315/II

Pfarrbefoldungs- und -versorgungspflichtbeitrag 1951.

Kiel, den 10. Mai 1951.

I. Pflichtbeitrag.

Auf Beschluß des Finanzausschusses der Landessynode vom 4. Mai 1951 ist zur Deckung des Pfarrbefoldungs- und -versorgungsbedarfs der Landeskirche im Rechnungsjahr 1951 von den Kirchengemeinden und Kirchengemeindeverbänden ein einheitlicher Pfarrbefoldungs- und -versorgungspflichtbeitrag von 3,3 v. H. des sich aus den Brutto-Kirchensteuerzuweisungen für das Rechnungsjahr 1950 ergebenden Einkommensteuerfolles

auszubringen. Für die zuschussfreien Kirchengemeinden und Kirchengemeindev Verbände, die zum Hamburger Staatsgebiet oder zur Propstei Neumünster gehören, gilt für dieses Rechnungsjahr eine besondere Übergangsregelung.

Im einzelnen ist wie folgt zu verfahren:

1. Aus dem Pflichtbeitrag ist vorweg der durch die Erträge des Stellenvermögens nicht gedeckte Teil des örtlichen Pfarrbesoldungsbedarfs auszugleichen; die verbleibenden Pflichtbeitragsüberschüsse sind zur Deckung der Pfarrverorgungsleistungen und zur Gewährung von Pfarrbesoldungsbeihilfen an leistungsschwache Kirchengemeinden an das Landeskirchenamt abzuführen.
2. Als örtlicher Pfarrbesoldungsbedarf im Sinne der Ziff. 1 sind anzusehen:
 - a) die Gehälter der festangestellten oder kommissarisch beschäftigten Geistlichen und Vikarinnen in allen mit kirchenaufsichtlicher Genehmigung errichteten Pfarrstellen;
 - b) die Vergütung der geistlichen Hilfskräfte (Hilfsgeistliche, Vikarinnen, Ostgeistliche mit Dienstauftrag, Ruhestandsgeistliche mit Dienstauftrag);
 - c) Vakanzentschädigungen, soweit vom Landeskirchenamt festgesetzt;
 - d) Fuhrkostenentschädigungen, die von altersher aus Mitteln der Pfarrkasse zu zahlen sind oder deren Zahlung aus Pfarrkassenmitteln bei gemeinsam verwalteten Pfarrstellen vom Landeskirchenamt genehmigt worden ist.

Auf den Pflichtbeitrag nicht anzurechnen ist die im Hamburger Staatsgebiet gültige 15prozentige Gehaltserhöhung.

3. Bei der Ermittlung der Erträge des Stellenvermögens ist bei allen Kirchengemeinden und Kirchengemeindev Verbänden ein Mindestpachtpreis von 10 v. H. des Einheitswertes der Pfarrländereien zugrunde zu legen.

II. Pfarrbesoldungszuschüsse.

Landeskirchliche Zuschüsse zur Deckung des örtlichen Pfarrbesoldungsbedarfs (vgl. Abschnitt I Ziff. 2) werden gewährt, wenn diejenige Kirchengemeinde, die Zuschüsse beantragt, die Pfarrländereien zu angemessenen Pachtpreisen verpachtet hat (Abschnitt I Ziff. 3 gilt entsprechend), den allgemeinen Pfarrbesoldungs- und -versorgungspflichtbeitrag nach Abschnitt I und einen weiteren Pflichtbeitrag von 5 v. H. der Summe der Grundsteuermeßbeträge A als Vorausleistung aufgebracht hat.

Stolgebührenablösungskrenten können bei zuschussbedürftigen Kirchengemeinden wie bisher auf den Pflichtbeitrag angerechnet werden.

Ausstattungsbeihilfen und Beihilfen für die Ausbringung der Vergütung von Hilfsgeistlichen und Ostgeistlichen mit Dienstauftrag werden künftig nur insoweit gezahlt, als der Pflichtbeitrag zur Deckung des Bedarfs nicht ausreicht.

III. Festsetzung des Pfarrbesoldungs- und -deckungsbedarfs.

Da die endgültige Festsetzung des Pfarrbesoldungs- und -deckungsbedarfs erst nach Abschluß des Rechnungsjahres erfolgen kann, übersendet das Landeskirchenamt denjenigen Kirchengemeinden und Kirchengemeindev Verbänden, die Pflichtbeitragsüberschüsse an die Landeskirche abführen oder landeskirchliche Pfarrbesoldungszuschüsse zu erwarten haben, eine vorläufige Festsetzung des Pfarrbesoldungs- und -deckungsbedarfs.

Die festgesetzten vorläufigen Pflichtbeitragsüberschüsse werden in monatlichen Raten durch die Landeskirchenkasse von den Kirchensteuerzuweisungen aus dem Lohnabzugsverfahren einbehalten. Die vorläufigen Pfarrbesoldungszuschüsse wer-

den wie bisher in monatlichen Teilbeträgen über die Synodalkassen an die zuschussbedürftigen Kirchengemeinden überwiesen.

Evangelisch-Lutherisches Landeskirchenamt

Im Auftrage:

Mertens

S.-Nr. 7042/V

Kirchenkollekte Juni 1951.

Riel, den 11. Mai 1951.

Mitten im Sprengel Schleswig liegt das Dorf Tarp. Neben stattlichen Höfen, Bächen, Feldern und Wiesen stehen einige Baracken, sauber gehalten, umgeben von Anlagen und Liegeplätzen — unser Heimkehrerheim. Wir gehen in Gedanken von Haus zu Haus, sprechen mit diesem und jenem und schauen in die ganze Not und Sorge von Menschen, die heimkehren wollen, wirklich heimkehren. Mitten darinnen ist ein Verkehrtenwerkstätte ähnlich der in Husum und daneben ein Jugendaufbauwert. Am anderen Ende des Platzes finden wir die Kapelle, in der von der Heimkehr gepredigt wird, die wir alle brauchen, um nicht mehr in der Irre zu gehen. Wir wollen dies eine Bild evangelischer Heimkehrerhilfe vor Augen haben, wenn wir am 3. Juni um ein Opfer dafür im Gottesdienst gebeten werden.

Es gibt welche, auf deren irdische Heimkehr wir nicht mehr rechnen können. Sie sind heimgekehrt in die obere Welt, und ihr sterblich Teil ruht verwahrt zur Auferstehung in sehr fernen Landen. Aber die Liebe darf nicht durch Grenzen gebindert werden. Der Bund „Deutsche Kriegsgräberfürsorge“ sorgt für die Erhaltung der deutschen Soldatengräber fern und nah. Er erinnert mit seiner Arbeit auch an die Pflichten für Hinterbliebene, Angehörige von Gefangenen und Vermissten. Die gottesdienstliche Sammlung für Kriegsgräber- und Hinterbliebenenfürsorge am 17. Juni soll und darf nicht an uns vorübergehen; wir öffnen für sie Herzen und Hände.

In den Juni fällt das 75. Jahresfest der Breklumer Mission. Es soll an der Wirkungsstätte von Pastor Chr. Jensen gehalten werden. Wir werden aufs neue des großen Auftrags bewußt, den uns der Herr der Himmelfahrt hinterlassen hat. Es kann nicht jeder Sendbote des Evangeliums in fernen Landen sein. Aber jeder kann mit seiner Gabe, und sei es das Scherlein der Witwe, das der Herr gesehen hat, helfen an dem größten Werk der Christenheit. Unsere Kollektensbitte am 24. Juni für die Heidenmission sei uns ein Anlaß, alles, was vom 12. bis 14. Juni die Herzen in Breklum bewegt hat, weiterwirken zu lassen bis in die letzte Gemeinde und, wenn Gott Gnade gibt, bis in das letzte Haus unserer Landeskirche.

Evangelisch-Lutherisches Landeskirchenamt

Im Auftrage:

Brummaß

S.-Nr. 7105/III

Kirchliche Statistik 1948.

Riel, den 22. Mai 1951.

Nachstehend geben wir die Kirchliche Statistik 1948 bekannt.

Evangelisch-Lutherisches Landeskirchenamt

Im Auftrage:

Dr. Freitag

S.-Nr. 6880/VII

Tabelle II

Äußerungen des kirchlichen Lebens in Schleswig-Holstein für das Jahr 1948

*

Aufgestellt nach den Unterlagen und, wo solche fehlten,
nach dem Durchschnitt geschätzt.

Schleswig, den 5. Mai 1951

Der Statistikpfarrer

gez.: W. W. Meyer

Landeskirche Schleswig-Holstein

		3. Geburten und Taufen von Kindern evangelischer Eltern und glaubensversch. Paare, bei und von evangelischen unehel. Müttern (siehe Anweisung)														
		I. Geburten (nur lebend geborener Kinder):							II. Taufen: (darin enthalten in Klammern die in jeder Zahl enthaltenen nachgeholt. Taufen von Kindern über 1 J.)							
Propstei	Seelen	A.		B. Aufteilung von A in:					A.		B. Aufteilung von A in:					
		im ganzen:	aus rein evang. Ehen	aus Misch-ehen	b) aufgeteilt in:				un-ehel. von evang. Mütt.	im ganzen:	aus rein evang. Ehen	aus Misch-ehen	b) aufgeteilt in:			
					1. ev. kath.	2. ev. sonst. christl.	3. ev. jüd.	4. ev. sonst. (s. Anweisung.)					1. ev. kath.	2. ev. sonst. christl.	3. ev. jüd.	4. ev. sonst. (s. we)
Eiderstedt . . .	26 766	444	363	41	27	2	12	40	396 (62)	347 (59)	19 (1)	12				
Flensburg . . .	143 297	2 348	1 844	299	217	10	72	205	2 236 (468)	1 873 (388)	196 (57)	153 (34)	1	(1)		
Hütten	89 771	1 305	1 037	142	110	8	24	126	1 658 (202)	1 351 (152)	169 (30)	124 (10)	5			
Hus. Bredstedt	76 838	1 335	1 196	123	94	5	24	116	1 445 (66)	1 294 (56)	43 (3)	34 (1)	6			
Nordangeln . .	57 940	642	525	47	32	7	8	69	689 (33)	564 (23)	47 (8)	32 (8)	3			
Schleswig . . .	79 689	1 670	1 302	199	143	9	47	169	1 469 (277)	1 234 (247)	101 (13)	43 (5)	30 (5)			
Südangeln . . .	53 446	718	594	74	52	2	20	50	766 (87)	659 (66)	50 (5)	38 (2)	1			
Südtondern . .	73 002	1 332	1 059	155	107	3	45	118	1 335 (175)	1 157 (134)	89 (28)	48 (9)	4			
<i>Dänisch</i>									614	500	53	40				
Sprengel Schleswig	600 749	9 803	7 920	1 080	782	46	252	803	10 619 (1 367)	8 979 (1 125)	768 (145)	424 (69)	50 (6)			
Altona	136 365	1 337	937	286	177	2	107	114	1 746 (704)	1 408 (554)	225 (91)	113 (25)	6 (1)			
Kiel	245 254	3 517	2 580	646	404	42	200	291	3 997 (963)	3 144 (754)	575 (150)	309 (40)	7	(1)		
Münsterdorf . .	96 842	1 665	1 464	153	119	7	27	48	1 551 (260)	1 350 (223)	95 (23)	51 (3)	4			
Neumünster . .	141 640	2 658	2 089	410	245	22	143	159	2 565 (596)	2 089 (444)	293 (108)	151 (28)	5 (2)			
Norderdithmarschen	77 355	1 159	927	122	72	29	21	110	1 289 (278)	1 082 (229)	92 (21)	48 (18)	10			
Oldenburg . . .	87 486	1 872	1 437	197	141	4	52	238	1 822 (183)	1 530 (160)	95 (8)	70 (6)	8			
Pinneberg . . .	285 500	2 710	2 168	377	261	24	92	165	3 743 (855)	3 198 (721)	377 (95)	206 (28)	19 (2)			
Flön	94 568	1 466	1 143	221	159	1	61	102	1 544 (220)	1 255 (172)	190 (35)	118 (11)	—			
Rantzau	109 834	1 874	1 471	254	164	17	72	149	1 797 (293)	1 553 (250)	135 (25)	62 (6)	22	1		
Rendsburg . . .	133 915	2 257	1 847	254	199	6	49	156	2 317 (385)	1 999 (306)	149 (42)	106 (15)	4 (1)			
Segeberg	98 743	1 474	1 122	184	146	6	32	168	1 552 (182)	1 341 (132)	109 (22)	65 (8)	3 (1)			
Stormarn	341 920	2 702	2 027	497	258	34	205	178	3 482 (1 157)	2 935 (978)	353 (125)	175 (36)	24 (9)			
Süderdithmarschen	102 803	1 583	1 299	149	121	4	24	135	1 679 (311)	1 453 (245)	116 (41)	78 (10)	—			
Sprengel Holstein	1952 225	26 274	20 511	3 750	2 466	198	1	1 085	2 013	29 094 (6 389)	24 337 (5 168)	2 804 (785)	1 552 (234)	112 (15)	1	11 (5)
Lauenburg	118 665	1 821	1 401	246	180	14	42	174	1 994 (293)	1 602 (192)	205 (68)	113 (21)	5 (4)			

teil evangelisch ist,

4. Konfirmationen:

(darin enthalten in Klammern die in jeder Zahl enthaltenen Nachkonfirmationen) (s. Anweisung)

Nr.	III. Die Taufen betragen % der Geburten								4. Konfirmationen:								Nachrichtlich zu Spalte 4 A: Von der Gesamtzahl waren Knaben - nicht mitrechnen!	Konfirmationsversagungen (s. Anweis.)
	C. Taufversagung (s. Anweisung)	a) in rein evang. Ehen	b) in Misch-ehen	b) aufgeteilt in:				c) bei unehelichen	A. Im Kalend.-jahr konfirmierte Kinder im ganzen:	B. Aufteilung von A in:								
				1. ev. kath.	2. ev. sonst. christl.	3. ev. jüd.	4. ev. sonst.			a) aus rein evang. Ehen	b) aus Misch-ehen	b) aufgeteilt in:				c) unehel. von evang. Mütt.		
			1.	2.	3.	4.			1.	2.	3.	4.						
0 2)		95,8	46,3	44,5			58	75	350 (28)	340 (26)	5 (2)			4 (2)	5	168 (11)	2	
7 3)		101,4	65,5	70	10			81,5	1 566 (88)	1 522 (84)	27 (3)	13	2	12 (3)	17 (1)	762 (50)		
8 4)		130	119	112,8	64,5		166,7	109,5	1 042 (9)	1 013 (5)	11 (3)	5		6 (3)	18 (1)	507 (2)		
8 5)	1	108,2	35	36	125			101,8	1 092 (12)	1 039 (12)	33 (1)	31		2 (1)	20	611 (10)		
8 6)		107,2	100	100	43		150	117	555 (8)	539 (8)	5	2		3	11	294 (2)		
4 7)		88	50,7	30	333		58,4	79	858 (50)	828 (50)	8	3		5	22	380 (20)		
7 8)		91,8	67,6	73	50			114	694 (22)	632 (21)	5 (1)	1	1 (1)	3	6	382 (6)		
9 9)	1	109,3	57,3	45	133,3			75,5	1 045 (26)	1 012 (25)	10 (1)	9		11 (1)	13	547 (10)		
1									883	860	3	3			20	440		
2 1)	2	113,4	71,1	54,2	108,7		77,8	108,6	8 034 (244)	7 785 (231)	117 (11)	67	4 (1)	46 (10)	132 (2)	4 091 (111)	2	
3 2)	4	105,3	78,7	63,8	30		99	99	1 016 (12)	953 (12)	43	19	1	23	20	450 (6)	6	
8 3)		121,8	89	76,4	16,6		128,5	95,5	1 996 (91)	1 831 (78)	119 (10)	55 (2)	1	63 (8)	46 (3)	950 (40)	1	
6 4)		92,3	62	42,9	59		148,1	221	1 181 (20)	1 149 (20)	8	7		1	25	581 (10)		
3 5)		100	71,5	61,6	22,8		96	115	1 868 (87)	1 801 (79)	36 (5)	17		19 (5)	31 (3)	862 (52)		
5 6)		116,7	75,4	66,7	34,5		161,9	104,5	1 003 (50)	975 (44)	12 (4)	5	1	6 (4)	16 (2)	515 (20)	2	
1 7)	1	106,5	48,2	49,6	200		32,7	82,7	1 224 (28)	1 187 (28)	20	13		7	17	598 (14)		
8 8)	2	131,5	100	79	80		168	102	2 440 (85)	2 320 (81)	93	41	8	2	27 (4)	1 127 (33)	4	
9 9)		109,8	85,5	74,3			118	107	1 086 (17)	1 035 (15)	28 (2)	19	1	8 (2)	23	515 (8)	13	
9 1)		105,6	53,2	38	130	100	70	74,1	1 315 (51)	1 291 (51)	8	4	2	2	16	656 (23)	9	
9 2)	2	108,20	58,7	53,3	67		25	108,3	1 744 (63)	1 716 (61)	12 (2)	3		9 (2)	15	951 (30)	9	
2 3)		119,5	59,2	45	50		128,7	61,3	1 182 (111)	1 142 (111)	20	10	1	9	20	563 (50)		
4 4)		144,3	71	68	70,6		75	109	2 567 (39)	2 462 (39)	78	33	5	40	27	1 163 (11)	9	
0 5)	5	112	77,8	64,5			158	81,5	1 452 (125)	1 415 (115)	21 (6)	13		8 (6)	16 (4)	663 (60)	7	
3 6)	14	118,4	74,8	63	56,6	100	105	97	20 074 (779)	19 277 (734)	498 (29)	239 (2)	20	2	237 (27)	299 (16)	9 584 (374)	60
1 7)	1	109,5	80	63	36		200	107	1 626 (82)	1 567 (82)	35	17	1	17	24	811 (52)	2	

Die Trauungen betragen % der Eheschließungen:					6. Sterbefälle und Bestattungen: nur von Evangelischen: (ohne Totgeburten)					7. Heiliges Abendmahl:						
n g. n	b)	b) aufgeteilt in:				I. Ver- storbene (darin enthalten Kriegs- sterbefälle in Klammern)	II. Bestat- tungen mit kirchlichen Akten (insgesamt)	III. Aufteilung von II in:		IV. Die kirch- lichen Be- stattungen betragen % der Sterbefälle	I. Zahl d. Abendmahlsgäste (darin enthalten in Klammern die in jeder Zahl enthaltenen Gäste bei Privatkommunionen)			II. Die Kom- munkan- ten be- tragen % der Lan- deskirchl. Evangeli- schen (Sp. 2)	III. Zahl der Abendmahls- feiern	
		1. ev.- kath.	2. ev.- sonstige christl.	3. ev.- jüd.	4. ev.- sonstige (s. An- weis.)			1. Erdb- stat- tungen	2. Ein- äsch- erungs- feiern u. Urnen- beisetz- ungen		A. im ganzen:	B. Aufteilung von A in:			ins- gesamt	darin enthalten Feiern von Privat- komm- unionen
												a. männl.	b. weibl.			
7	50	57			257 (11)	231	229	2	90	2 779 (347)	1 014 (147)	1 765 (200)	10,4	144	30	
	30	43		1,5	1 571 (32)	1 262	1 103	159	80,5	12 567 (773)	3 843 (273)	8 724 (500)	8,8	459	117	
1	35,4	37,9	50	22	616 (40)	803	790	13	130	7 348 (136)	2 598 (42)	4 750 (94)	8,2	290	45	
4	54,7	60,3	87,5	35	923 (85)	811	801	10	88	10 086 (33)	3 820 (11)	6 266 (22)	13	329	289	
	80,1	48		22,2	351 (31)	398	378	20	110	6 604 (300)	2 539 (100)	4 065 (200)	11,4	351	98	
	40,6	25	17,5	92	1 146 (51)	824	810	14	72	7 642 (240)	2 574 (81)	5 068 (159)	9,8	284	62	
3	53	67,2			418 (57)	453	450	3	108	7 200 (508)	2 622 (221)	4 588 (287)	13,5	407	90	
5	44,4	45	100	14,3	606 (63)	567	556	11	93,5	8 318 (424)	2 903 (138)	5 415 (286)	11,7	390	97	
						169	160	9		2 000	1 000	1 000		100	30	
9	40,1	46,3	19,8	27	5 888 (370)	5 518	5 277	241	93,6	64 540 (2 781)	22 913 (1 033)	41 627 (1 748)	10,7	2 754	808	
6	9,3	16	14,3	0,9	1 053 (149)	990	922	68	94	7 619 (47)	2 437 (4)	5 182 (42)	5,6	284	10	
6	19,9	32,2	2	4	1 875 (81)	1 884	1 414	470	101	12 731 (171)	4 349 (61)	8 382 (110)	6,4	440	68	
5	24	32,8	33		879 (25)	805	790	15	91,8	8 111 (99)	2 706 (36)	5 405 (63)	8,4	253	32	
7	28,9	48,4	25	1,5	1 635 (94)	1 259	1 230	29	77	13 922 (502)	5 080 (148)	8 842 (354)	9,1	441	75	
8	39,5	59	7,6	17,6	871 (41)	746	740	6	89,8	6 364 (114)	2 302 (39)	4 062 (75)	8,2	228	37	
6	52,7	64	88	10	1 351 (16)	1 030	1 029	1	76,2	8 096 (193)	3 094 (83)	5 002 (110)	9,2	292	58	
	20,8	31,3	22,5	1	1 931 (95)	2 009	1 874	135	104	14 299 (220)	4 753 (58)	9 546 (162)	5	515	62	
3	42,4	52	16,7	18,8	875 (66)	795	777	18	90,9	7 659 (163)	2 680 (47)	4 977 (116)	8,1	297	30	
	24,3	32,5	28,5	7,6	1 018 (19)	957	953	4	92,5	7 819 (150)	2 697 (50)	5 122 (100)	7,1	305	63	
	32	40,5	25		1 259 (88)	1 218	1 210	8	97	11 774 (888)	4 426 (276)	7 348 (612)	8,8	463	168	
	35,4	37,3	60		1 024 (25)	828	825	3	80,8	6 871 (500)	2 447 (200)	4 424 (300)	7	252	39	
1	17	27	27,6	5	1 978 (88)	1 812	1 705	107	91,6	13 765 (141)	4 793 (56)	8 972 (85)	4,3	414	53	
3	45,5	50,5	50	25	864 (54)	853	846	7	98,7	7 847 (137)	2 761 (41)	5 086 (96)	7,65	250	55	
	24,8	32	23,4	4,3	15 262 (841)	15 186	14 315	871	99,5	126 877 (3 325)	44 515 (1 100)	82 362 (2 225)	6,5	4 434	750	
7	38	44	40	22	1 055 (54)	943	934	9	90	14 744 (686)	5 259 (204)	9 485 (482)	12,5	666	146	

Propstei	Seelen	7a Jahresdurchschnittszahl der Gottesdienstbesucher (s. Anleitung) (ohne Kindergottesdienst, ohne Jugendgottesdienst, ohne Kinderlehre)				8. Kindergottesdienste (nur regelmäßige)					
		A.		B.		A.			B.		
		Gottesdienste einschl. der Gottesdienste in vbd. Mutter-, Schwester- gemeinden, eingepfarrten Orten, Kapellengemeinden		sonstige gottesdienstliche Veranstaltungen einschl. Bibelstunden (ohne Gemeindeabende)		ohne Gruppensystem (einschl. Kinderlehre)			mit Gruppensystem		
	Erwachsene	Religions- unmündige	Erwachsene	Religions- unmündige	Zahl im Jahr	Durch- schnittszahl d. Teilnehmer	darin enthalten Knaben	Zahl im Jahr	Durch- schnittszahl d. Teilnehmer	dar entha Knal	
Eiderstedt . . .	26 766	681	257	268	100	352	292	107	193	187	1
Flensburg . . .	143 297	3 054	342	540?	72?	340	316	114	438	1 576	5
Hütten	89 771	1 612	206	170	11	389	660	222	310	601	1
Hus. Bredstedt	76 838	2 842	542	942	78	989	1 670	742	52	400	1
Nordangeln . .	57 940	1 964	277	774	75	437	500	178	337	734	3
Schleswig . . .	79 689	2 560	252	449	78	355	346	128	356	837	3
Südangeln . . .	53 446	2 110	243	367	33	600	525	148	186	639	2
Südtondern . .	73 002	2 533	386	548	160	868	1 034	387	224	620	1
<i>Dänisch</i>											
Sprengel Schleswig	600 749	17 357	2 505	4 058	607	4 330	5 343	2 026	2 096	5 594	234
Altona	136 365	2 022	9?	375		51	61	21	486	1 033	
Kiel	245 254	4 366	382	773	47	537	783	253	819	2 325	8
Münsterdorf . .	96 842	2 616	162	549	57	538	841	308	93	593	2
Neumünster . .	141 640	3 965	700	470	108	973	1 109	457	558	1 061	34
Norder- dithmarschen .	77 355	1 934	452	365	35	415	380	114	253	795	
Oldenburg . . .	87 486	1 742	253	469	28	860	767	223	254	805	28
Pinneberg . . .	285 500	3 411	688	804	82	563	518	187	666	1 698	68
Plön	94 568	1 800	366	399	80	424	304	96	199	406	18
Rantzeu	109 834	2 151	475	491	103	380	406	159	300	829	38
Rendsburg . . .	133 915	3 147	200	442	50	219	364	149	397	1 228	51
Segeberg	98 743	1 434	257	191	29	546	350	96	192	282	11
Stormarn	341 920	3 170	421	685	145	662	1 039	331	744	1 681	68
Süder- dithmarschen .	102 803	2 093	292	391	17	626	886	319	253	629	17
Sprengel Holstein	1 952 225	33 851	4 657	6 404	781	6 794	7 808	2 713	5 214	13 345	452
Lauenburg	118 665	3 704	630	941	143	938	880	347	458	1 062	22

9. Regelmäßige Jugendgottesdienste:						10. Übertritte zur evangelischen Kirche: (darin enthalten Rücktritte bei jeder Zahl in Klammern)						11. Austritte aus der evangelischen Kirche soweit sie amtlich bekannt geworden sind:		
A.		B. in Form von Gottesdiensten, veranstaltet von				a) Übertritte von Erwachsenen (im ganzen)	b) Aufteilung von a in:					c) außerdem religions- unmündige Kinder (in a nicht gezählt)	a) Austritte von Erwach- senen	b) außerdem religions- unmündige Kinder (in a nicht gezählt)
Form von Vorträgen mit den sonstigen oder als Christenlehre		a) der Gemeinde		b) der Inneren Mission oder von anderen Seiten			1. von der katholischen Kirche	2. von sonstigen christlichen Gemein- schaften	3. vom Judentum	4. von sonst. nicht-christl. Gemein- schaften	5. aus der Glaubens- losigkeit			
Bl. Jahr	Durch- schnitts- zahl der Teilneh.	Zahl im Jahr	Durch- schnitts- zahl der Teilneh.	Zahl im Jahr	Durch- schnitts- zahl der Teilneh.									
11	43	6	293	2	212	20 (13)	7			13 (13)		4		
56	18	8	3 060	1	600	242 (222)	18	2		222 (222)	20 (18)	366	39	
		5	575	1	600	89 (36)	14	6 (4)	3 (3)	66 (29)	10	56	4	
		60	471	1	160	100 (66)	23	3		74 (66)	12 (10)	14		
97	68	8	2 215	1	40	17 (7)	7	1		9 (7)		11	2	
36	59	19	2 135	2	700	118 (91)	18	2	28 (21)	70 (70)	5	71	9	
21	223	14	825	3	84	44 (35)	8	1		35 (35)		18	6	
11	172	21	969	17	415	79 (68)	10		3 (2)	66 (66)	4 (4)	21	1	
82	583	141	10 481	28	2 811	709 (538)	105	15 (4)		34 (26)	555 (508)	51 (32)	561	61
50	23	11	380			163 (147)	15	1		147 (147)	2 (1)	201	4	
17	183	104	1 288	6	181	407 (346)	46	1	1 (1)	359 (345)	20	913	18	
2	30	14	810			92 (65)	11			81 (65)	5	91	11	
00	30	25	1 835	1	80	188 (157)	31		5 (5)	152 (152)	5	130	7	
				5	640	114 (80)	22	1		81 (80)	7	48	5	
0	96	24	1 169			67 (30)	14	2	3 (3)	48 (27)	6	26	5	
80	27	172	1 273	56	1 857	288 (204)	20 (1)	1	10 (10)	257 (193)	28 (16)	343	7	
		8	676			65 (37)	8			57 (37)	13	45	3	
4	455	3	285			95 (80)	10	1	7 (5)	77 (77)	53	88	12	
		8	3 683	1	1 100	134 (119)	28			119 (119)	1 (1)	129	28	
		13	1 733			117 (51)	15	1		101 (51)	13	34	7	
21	263	41	870	2	38	238 (163)	25	5	2 (2)	206 (161)	2 (2)	401	16	
		8	696			187 (158)	18			169 (158)	24	58	3	
84	1 107	431	14 698	71	3 896	2 158 (1 634)	263 (1)	13		28 (21)	1 854 (1 612)	179 (20)	2 507	126
...	48	15	2 404	52	20	99 (76)	14	3 (1)		82 (75)	20 (2)	77	5	

Außerdem

Amtshandlungen landeskirchlicher Pastoren an Andersgläubigen:

Taufen:

a. ehelicher Kinder aus nichtevangelischen Ehen	63
" " " nichtchristlichen "	39
b. unehelicher Kinder nichtevangelischer Mütter	13
" " nichtchristlicher "	6
c. Erwachsene	45

Konfirmationen:

a. ehelicher Kinder aus nichtevangelischen Ehen	25
" " " nichtchristlichen "	20
b. unehelicher Kinder nichtevangelischer Mütter	3
" " nichtchristlicher "	2
c. Erwachsene	229

Beerdigungen:

von Nichtevangelischen	8
" Nichtchristen	—

Urkunde

Über die Bildung der Kirchengemeinde Michaelis-Süd, Propstei Kiel.

Nach beschlußmäßiger Stellungnahme des Kirchenvorstandes der Kirchengemeinde Michaelis II und des Bezirksvorstandes des Seelsorgebezirks Ruffee-Hammer der gleichen Gemeinde, sowie nach Anhörung des Synodalausschusses der Propstei Kiel in Wahrnehmung der Aufgaben der Propstei-synode wird angeordnet:

§ 1

Der Seelsorgebezirk Ruffee-Hammer wird aus der Kirchengemeinde Michaelis II in Kiel ausgepfarrt und zu einer selbständigen Gemeinde mit dem Namen Michaelis-Süd erhoben.

§ 2

Die Kirchengemeinde Michaelis-Süd umfaßt die politische Gemeinde Ruffee (Landkreis Rendsburg) und die Ortsteile Hammer und Demühlen der Stadt Kiel derart, daß der Speckenbeker Weg und der Weg Hammerbusch beiderseitig zu Michaelis-Süd gehören, außerdem von der Rendsburger Landstraße die Häuser über Hausnummer 214.

§ 3

Die Kirchengemeinde Michaelis-Süd gehört zum Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeindeverband Kiel.

§ 4

Die bisherige zweite Pfarrstelle der Kirchengemeinde Michaelis II geht mit ihrem gegenwärtigen Inhaber auf die Kirchengemeinde Michaelis-Süd über.

§ 5

Eine vermögensrechtliche Auseinandersetzung zwischen den Kirchengemeinden Michaelis II und Michaelis-Süd findet nicht statt.

§ 6

Diese Urkunde tritt mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft.

Kiel, den 2. Mai 1951.

Evangelisch-Lutherisches Landeskirchenamt.
gez. Bührke

* Kiel, den 15. Mai 1951.

Vorstehende Urkunde wird, nachdem der Landesminister für Volksbildung gemäß Schreiben vom 8. Mai 1951 — V 14 a — 05/026 — Nr. 1689/51 — zu der Urkunde über die Bildung einer selbständigen Kirchengemeinde Michaelis-Süd die staatsaufsichtliche Genehmigung erteilt hat, hiermit veröffentlicht.

Evangelisch-Lutherisches Landeskirchenamt.

Bührke

S.-Nr. 7115/I

Urkunde

Über die Errichtung einer propsteieigenen Pfarrstelle in der Propstei Stormarn.

Nach beschlußmäßiger Stellungnahme des Propstei-Synodalausschusses wird folgendes angeordnet:

§ 1

In der Propstei Stormarn wird eine propsteieigene Pfarrstelle (einstweiliger Sitz in Hamburg-Volksdorf) für die kirchliche Jugendarbeit in der Propstei errichtet.

§ 2

Diese Urkunde tritt am 1. April 1951 in Kraft.

Kiel, den 24. April 1951.

Evangelisch-Lutherisches Landeskirchenamt
gez. Brumma d

(Siegel)

S.-Nr. 6056 (Dez. III)

Kiel, den 24. April 1951.

Vorstehende Urkunde wird, nachdem der Senat der Hansestadt Hamburg — Senatskanzlei, Ref. A III — gemäß Schreiben vom 19. April 1951 — 341.03 — 4 — gegen die Errichtung einer propsteieigenen Pfarrstelle in der Propstei Stormarn keine Bedenken erhoben hat, hiermit veröffentlicht.

Evangelisch-Lutherisches Landeskirchenamt

Im Auftrage:

Brumma d

S.-Nr. 6056 (Dez. III)

Deutscher Evangelischer Kirchentag.

Kiel, den 23. Mai 1951.

Vom 11. bis 15. Juli findet in Berlin, West- und Ostsektor, der Deutsche Evangelische Kirchentag 1951 statt, verbunden mit einem Deutschen Evangelischen Jugendtag, Deutschen Evangelischen Studententag, der Deutschen Missionskonferenz, einem Tag der Evangelischen Diakonie, der Jahreskonferenz der Pfarrergewerkschaft, der Herrnhuter Brüdergemeine, der Evangelischen Freikirchen, des Gustav-Adolf-Werkes, u. a. m. In Anbetracht der Bedeutung dieses Kirchentages für die West- und Ostzone unter dem Thema: „Wir sind doch Brüder“, wäre es wünschenswert, daß auch aus dem Raum unserer Landeskirche eine rege Teilnahme, nicht zuletzt der Jugendkreise unserer Gemeinden, zu verzeichnen wäre.

Im einzelnen wird dazu folgendes bekanntgegeben:

1. Die Vorarbeiten für den Deutschen Evangelischen Kirchentag für den Raum der Schleswig-Holsteinischen Landeskirche liegen bei dem Landesauschuß Schleswig-Holstein des Deutschen Evangelischen Kirchentages, Sitz: Flensburg, Kirchenbüro Große Straße 58.

2. Die Sammlung und Bearbeitung der Diskussionsbeiträge zu den Themen des Kirchentages haben die Evangelischen Akademien übernommen. Der Laiendienst der Evangelischen Akademie Schleswig-Holstein, Plön, Scheerstraße 6, hat dabei die Bearbeitung des Themas der Arbeitsgruppe 2 des Kirchentages: „Wem gehören unsere Kinder?“ übernommen. Schriftliche Beiträge und Anregungen sind an diese Stelle einzureichen.

3. Das Vorbereitungsheft, dargeboten vom Themenauschuß des Deutschen Evangelischen Kirchentages, ist zum Preise von 0,30 DM durch die evangelischen Buchhandlungen oder den Landesauschuß des Kirchentages in Flensburg zu beziehen. Das Heft bietet eine gute Anregung zur Durcharbeitung der Themen, ausführliche Literaturangaben und das Programm des Kirchentages. Es eignet sich als Material für kirchliche Arbeitskreise.

4. Es ist beabsichtigt, aus Schleswig-Holstein Gemeinschaftsfahrten zur Teilnahme am Kirchentag durchzuführen. Anmeldungen und Anfragen sind zu richten an den Kirchlichen Reisedienst, Strup (Angeln), möglichst bis zum 1. Juni 1951.

5. Zur Finanzierung des Kirchentages werden Briefverschlusmarken und Plaketten zum Preise von 0,30 DM bzw. 0,50 DM angeboten. Es wird gebeten, durch eifrigen Vertrieb in den Gemeinden die Arbeit des Kirchentages ermöglichen zu helfen.

Evangelisch-Lutherisches Landeskirchenamt.

Bührke

S.-Nr. 7523/I

Gebühren für Aufführung kirchenmusikalischer Werke unter
Urheberrecht (GEMA-Gebühren).

Kiel, den 30. April 1951.

Zwischen der Evangelischen Kirche in Deutschland und der Gesellschaft für musikalische Aufführungs- und mechanische Vervielfältigungsrechte (GEMA) war unter dem 1. April 1950 mit Rückwirkung zum 1. Januar 1950 für das Kalenderjahr 1950 zur pauschalen Abgeltung urheberrechtlicher Gebüh-

ren ein Vertrag geschlossen worden. Wir verweisen hierzu auf die Bekanntmachung vom 20. Juni 1950 — Kirchl. Gef.- u. V.-Bl. S. 40 —. Dieser Vertrag ist am 31. Dezember 1950 abgelaufen. Da zur Zeit zwischen der Evangelischen Kirche in Deutschland und der GEMA Verhandlungen über eine vertragliche Regelung für die Kalenderjahre 1951 und 1952 laufen, empfehlen wir, bis auf weiteres für die Aufführung kirchenmusikalischer Werke unter Urheberrecht Gebühren nicht zu entrichten.

Über das Ergebnis der Vertragsverhandlungen werden wir zu gegebener Zeit Nachricht folgen lassen. Wir bitten die Kirchenvorstände, hiervon auch die Kirchenmusiker zu unterrichten.

Evangelisch-Lutherisches Landeskirchenamt

In Vertretung:

Dr. E p h a

J.-Nr. 6093/II

Anfängerbeihilfe für Theologiestudenten.

Riel, den 8. Mai 1951.

Es ist wiederholt ausgesprochen, daß wir für unsere Landeskirche mehr Nachwuchs brauchen, als wir zur Zeit haben. Wir bitten deshalb immer wieder darum, daß den höheren Schülern unseres Landes Mut gemacht wird, Theologie zu studieren. In den letzten Wochen sind mehrfach junge Leute nach ihrem Abitur bei uns gewesen, um uns zu sagen, daß sie wohl Theologie studieren möchten, aber keinerlei Mittel hätten, um anzufangen. Da wir Stipendien nur an solche Studenten abgeben können, die schon im Studium oder unmittelbar vor Beendigung ihres Studiums sind, bitten wir herzlich und dringend darum, daß solchen, die mit dem Studium beginnen wollen, von den Gemeinden geholfen wird. Wir brauchen im Augenblick 2—3 Anfängerbeihilfen, die wir herzlich erbitten.

Evangelisch-Lutherisches Landeskirchenamt

Im Auftrage:

S c h m i d t

J.-Nr. 7101/VI

Altenheim Bingerbrück.

Riel, den 18. Mai 1951.

In Ergänzung zu der Bekanntgabe J.-Nr. 5255/III vom 7. April 1951 (Kirchl. Gef.- u. V.-Bl. S. 25) teilt der Landeskirchliche Dienst der Hilfskomitees, Riel, Willestraße 9, mit, daß zunächst 30 Plätze des Altenheims für heimatvertriebene Alte in Schleswig-Holstein offen stehen, die nur über die Mittel aus der Soforthilfe verfügen. Anmeldungen werden umgehend an den Landeskirchlichen Dienst der Hilfskomitees er-

beten. Wir freuen uns, von dieser wesentlichen Erleichterung Kenntnis geben zu können.

Evangelisch-Lutherisches Landeskirchenamt

Im Auftrage:

B r u m m a d

J.-Nr. 7447/III

Eltern- und Erziebertag in Hamborn.

Riel, den 11. Mai 1951.

Am 23. und 24. Juni 1951 findet in Duisburg-Hamborn der 2. Evangelische Eltern- und Erziebertag statt. Wir weisen auf den dieser Auflage beiliegenden Prospekt mit Empfehlung hin.

Evangelisch-Lutherisches Landeskirchenamt

Im Auftrage:

B r u m m a d

J.-Nr. 7166 (Dez. III)

Ausschreibung einer Pfarrstelle.

Die Pfarrstelle der Kirchengemeinde Schwabstedt, Propstei Husum-Bredstedt, wird zur Bewerbung ausgeschrieben. Die Befetzung erfolgt durch Wahl der Gemeinde nach Präsentation des Kirchenvorstandes. Bewerbungsgesuche mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften sind an den Synodalausschuß in Husum einzusenden. Pastorat mit Garten ist vorhanden. Zu den höheren Schulen nach Husum besteht Zug- und Autobusverbindung.

Ablauf der Bewerbungsfrist: 4 Wochen nach Ausgabe dieses Stückes des Kirchl. Gef.- und Verordnungsblattes. J.-Nr. 6630/III

Ausschreibung einer Kirchenmusikerstelle.

Die hauptberufliche Kirchenmusikerstelle der Kirchengemeinde Eidelstedt (Propstei Pinneberg) soll mit Bewerbungsfrist bis zum Ablauf von sechs Wochen nach der Ausgabe dieses Stückes des Kirchl. Gef.- und Verordnungsblattes zum 1. Oktober 1951 neu besetzt werden. Vergütung nach Gruppe VII der L.O.A. Die Bewerbung ist offen für Inhaber der Bescheinigung B.

Bewerbungen sind mit den üblichen Unterlagen an den Kirchenvorstand der Kirchengemeinde Eidelstedt in Hamburg-Eidelstedt, Eidelstedter Dorfstraße 25, zu richten.

J.-Nr. 6107 (Dez. II)

Schriftenangebot.

Der cand. med. Herr Peter Dörffler, Riel, Moltkestr. 55, bietet aus einem Nachlaß von den Schriften des Vereins für Schleswig-Holsteinische Kirchengeschichte an:

1. Reihe, Heft 1, 3—13, 15—16,
2. Reihe, Band I—IX (1897—1931).

Interessenten wollen sich unmittelbar an obige Anschrift wenden.

J.-Nr. 6999/III

PERSONALIEN

Die erste theologische Prüfung haben bestanden:

Am 5. Mai 1951 die Studenten der Theologie Jes Us-müssen aus Übersdorf (Holstein), Otto Edeberg aus Eckernförde, Erich Förster aus Riel, Hans-Wilhelm Kirchofer aus Riel, Gerhard Meyer aus Hamburg-Wandsbek, Egon Pfeiffer aus Hamburg-Altona, Dietrich Röhlk aus Riel, Horst Ruff aus Schwertin (Mecklenburg), Günter Steinbrück aus

Riel, Gerhard Thomsen aus Sterley (Lauenburg) und Richard Waack aus Lübeck.

Ordiniert:

Am 22. April 1951 die Pfarramtskandidaten Günter Berthold, Dr. theol. Joachim Heubach, Alfred Hoed, Otto Kroeber, Otto Nast, Hans Schulze, Helmut Steenbock, Gerhard Torp, sämtlich für den landeskirchlichen Hilfsdienst;

am 29. April 1951 der Pfarramtskandidat Karl Walter Daniel für den landeskirchlichen Hilfsdienst.

Ernannt:

Am 24. April 1951 der Pastor Jürgen Wehrmann, z. Z. in Jenfeld, zum Pastor der Kirchengemeinde Jenfeld, Propstei Stormarn;

am 26. April 1951 der Pastor Karl Warnke, bisher in Brügge, zum Pastor der Kirchengemeinde Avenstoft, Propstei Südtondern;

am 30. April 1951 der Pastor Martin Christiansen, bisher in Bad Bramstedt, zum Pastor der St. Nicolai-Kirchengemeinde in Flensburg (2. Pfarrstelle), Propstei Flensburg;

am 30. April 1951 der Pastor Rudolf Fikner, z. Z. in Raisdorf, zum Pastor der Kirchengemeinde Preetz (3. Pfarrstelle) mit dem Amtsfiß in Raisdorf, Propstei Plön.

Mit Wirkung vom 1. Mai 1951 der bisherige Konsistorialrat Ebfen zum Oberkonsistorialrat.

Bestätigt:

Am 8. Mai 1951 die Wahl des Pastors Karl Petters, bisher in Schwabstedt, zum Pastor der Kirchengemeinde Loffstedt (1. Pfarrstelle), Propstei Pinneberg;

am 9. Mai 1951 die Wahl des Pastors Nikolaus Helms, z. Z. in Breklum, zum Pastor der Kirchengemeinde Schönberg (2. Pfarrstelle), Propstei Plön.

Eingeführt:

Am 18. April 1951 der Pastor Hans-Joachim Bahr als Leiter des Bugenhagen-Internats in Timmendorfer Strand;

am 22. April 1951 der Oberkirchenrat a. D. Pastor Georg Prater als Pastor der Kirchengemeinde Kiel-Pries, Propstei Kiel;

am 3. Mai 1951 der Pastor Helmut Karwinski als Pastor in die Pfarrstelle der Wichern-Kirchengemeinde in Neumünster, Propstei Neumünster;

am 3. Mai 1951 der Pastor Andreas Schau als Pastor der Nordfriesischen Gemeinde der Ev.-Luth. Landeskirche Schleswig-Holsteins mit dem Amtsfiß in Hoyer;

am 6. Mai 1951 der Pastor Jürgen Wehrmann als Pastor der Kirchengemeinde Jenfeld, Propstei Stormarn.

In den Ruhestand versetzt:

Zum 1. Juni 1951 Pastor i. e. R. Erich Harder in Dänischenhagen.